

Jahrgang 24

05.02.2023



Sankt Maria in Lyskirchen, Köln

SONNTAG, 5. FEBRUAR 2023

*Liebe Mitlebende
an St. Maria in Lyskirchen,
liebe an diesem
geistlichen Ort
interessierte Gäste,*

das Licht von Darstellung
des Herrn (Mariä Licht-
mess) leuchtet noch nach.

Zwei Zeichen spielen in dieser Feier eine zentrale Rolle:
Die Kerze und der Segen.

Die Kerze zeigt einen wichtigen Aspekt christlichen
Lebens: die Hingabe. So, wie die Kerze sich selbst

SONNTAGS
GRUSS

IHR SEID
DAS SALZ
DER ERDE.



verzehrt, wenn sie tut wozu sie geschaffen ist, so ist christliches Leben nur möglich, wenn eine Bereitschaft da ist, sich einzubringen und so der je eigenen ganz persönlichen Berufung zu folgen.

„So soll euer Licht vor den Menschen leuchten, damit sie eure guten Taten sehen und euren Vater im Himmel preisen“ (Mt 5,16) – so die Einladung Jesu.

Das zweite Zeichen ist der Segen. Uns im Rheinland ist an Mariä Lichtmess der Blasiussegen vertraut. Der uns wird ja persönlich, nicht durch die Blume, sondern durch das Licht der gekreuzten Kerzen zugesagt.

Gott tritt in diesem Zeichen gewissermaßen behutsam näher an uns heran. Jeder und jedem möchte er mit seinem Segen zeigen:

„Du bist mein Ebenbild!“

„Du bist mein geliebtes Kind!“,

„Du bist mir so wertvoll, dass ich für Dich alles tue!“,

„um Dich zu retten, habe ich meinen eigenen Sohn hingegeben!“

Vielleicht können wir uns dem greisen Simeon und mit ihm auch Hannah nahe fühlen, und mitbeten:

„Meine Augen haben das Heil gesehen, das du vor allen Völkern bereitet hast, ein Licht, das die Heiden erleuchtet, und Herrlichkeit für dein Volk Israel.“ (Lk 2,30-32)

Dass es für Sie heller und heller werden möge, wünsche ich Ihnen und uns,

herzlich,

Ralf Neukirch, Pf.



„Meine Augen haben das Heil gesehen, das du vor allen Völkern bereitet hast, ein Licht, das die Heiden erleuchtet, und Herrlichkeit für dein Volk Israel.“ (Lk 2,30-32) Das Krippenbild an DARSTELLUNG DES HERRN in Lyskirchen am 2. Februar 2023.

+ Aus dem heiligen
Evangelium nach
Matthäus

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Ihr seid das Salz der Erde. Wenn das Salz seinen Geschmack verliert, womit kann man es wieder salzig machen? Es taugt zu nichts mehr, außer weggeworfen und von den Leuten zertreten zu werden. Ihr seid das Licht der Welt. Eine Stadt, die auf einem Berg liegt, kann nicht verborgen bleiben. Man zündet

auch nicht eine Leuchte an und stellt sie unter den Scheffel, sondern auf den Leuchter; dann leuchtet sie allen im Haus. So soll euer Licht vor den Menschen leuchten, damit sie eure guten Taten sehen und euren Vater im Himmel preisen.

*EUER LICHT
SOLL VOR
DEN
MENSCHEN
LEUCHTEN*

Mt 5, 13–16

1. Lesung

Wenn du den Gebeugten satt machst, dann geht im Dunkel dein Licht auf

Lesung aus dem Buch Jesaja.

So spricht der Herr: Brich dem Hungrigen dein Brot, nimm obdachlose Arme ins Haus auf, wenn du einen Nackten siehst, bekleide ihn und entziehe dich nicht deiner Verwandtschaft. Dann wird dein Licht hervorbrechen wie das Morgenrot und deine Heilung wird schnell gedeihen. Deine Gerechtigkeit geht dir voran, die Herrlichkeit des Herrn folgt dir nach. Wenn du dann rufst, wird der Herr dir Antwort geben,

und wenn du um Hilfe schreist, wird er sagen: Hier bin ich. Wenn du Unterjochung aus deiner Mitte entfernst, auf keinen mit dem Finger zeigst und niemandem übel nachredest, den Hungrigen stärkst und den Gebeugten satt machst, dann geht im Dunkel dein Licht auf und deine Finsternis wird hell wie der Mittag.

Jes 58, 7–10

2. Lesung

Ich habe euch das Geheimnis Gottes verkündet: Jesus Christus, den Gekreuzigten

Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Korinth.

Ich kam nicht zu euch, Schwestern und Brüder, um glänzende Reden oder gelehrte Weisheit vorzutragen, sondern um euch das Geheimnis Gottes zu verkünden. Denn ich hatte mich entschlossen, bei euch nichts zu wissen außer Jesus Christus, und zwar als

den Gekreuzigten. Zudem kam ich in Schwäche und in Furcht, zitternd und bebend zu euch. Meine Botschaft und Verkündigung war nicht Überredung durch gewandte und kluge Worte, sondern war mit dem Erweis von Geist und Kraft verbunden, damit sich euer Glaube nicht auf Menschenweisheit stützte, sondern auf die Kraft Gottes.

1 Kor 2, 1–5

HOFFNUNG EINER PROPHETIN

Als Maria und Josef den neugeborenen Jesus im Tempel vorstellen, erkennt die Witwe Hanna sofort, wen sie vor sich hat. Wer ist die oft übersehene Prophetin?

Ganz am Ende der Kindheitsgeschichte Jesu hat sie ihren großen Moment: Hanna, die greise Witwe von vierundachtzig Jahren, die sich den Sinn für das Neue, Junge und Frische bewahrt hat. Von den Eltern Jesu ist oft die Rede, von Jesus selbst noch viel mehr. Der greise Simeon hat es mit seinem Lobgesang bis in das Stundengebet der Kirche geschafft. Aber Lukas hat seine gesamte Kindheitsgeschichte so komponiert, dass starke Frauenrollen besetzt werden: Maria ohnehin, aber auch Elisabeth, die Mutter des Täufers, die im Glauben weiter ist als ihr Mann, der Priester Zacharias, und nun, bei der „Darstellung des Herrn“, tritt Hanna auf.

Nachdem Simeon sein Gebet über das Kind und Maria gesprochen hat, tritt sein weibliches Gegenüber hervor. Lukas nennt Hanna „Prophetin“. Für ihn ist es klar, dass Gottes Geist nicht nur Männer, sondern auch Frauen reden lässt. Er kann an Mirjam aus der Exodusgeschichte gedacht haben und an die alttestamentliche Hanna, die Gott einen inspirierten Dank

für die Geburt ihres langersehnten Sohnes Samuel abstattet (1 Sam 2,1–11). Lukas hat aber auch in der Apostelgeschichte, beim Pfingstfest, von Petrus den Propheten Joël zitieren lassen, dass Gottes Geist auf Jung und Alt, auf Söhne und Töchter, auf Knechte und Mägde ausgegossen wird (Apg 2,17–21; Joël 3,1–5). In der erweiterten Weihnachtsge-



Die Prophetin Hanna in der Krippe
von Lyskirchen an
DARSTELLUNG DES HERRN 2023

schilderung wird deutlich, dass sich diese Verheißung nicht erst in der Kirche, sondern mitten in Israel bewahrheitet.

Mit wenigen Strichen zeichnet Lukas ein ganzes Frauenleben, wie es nicht nur damals gelebt wurde, sondern unter veränderten Bedingungen und in anderen Formen auch heute oft gelebt wird. Hanna wird zuerst von ihrer Familie her gekennzeichnet: „eine Tochter Penuëls aus dem Stamm Ascher“. Die hebräischen Namen haben einen guten Klang. Hanna heißt: die Begnadete, Penuël: Gottes Angesicht, Ascher: Glück und Heil, so wie auch Jesus einen theologisch bedeutungsvollen Namen trägt: Gott hilft. Aber so schön die Symbolik der Namen ist, am ehesten verweisen sie auf eine Personaltradition, die eine verborgene Spur zum Jesuskind legt, mitten in einem Judentum, das fromm ist und messianisch orientiert, dem Tempel zugetan und offen für die Not der Menschen, in Israel zu Hause, mit einer Hoffnung für die ganze Welt. Ein Kind, das Hanna genannt wird, ist ein Gotteskind der ganz besonderen Art. *Nomen est omen*: Lukas erzählt, wie sie Gottes Gnade weitergibt.

Hanna war als junge Frau verheiratet worden, aber nach sieben Jahren war ihr Mann gestorben – und sie hat nicht wieder geheiratet, obgleich dies üblich war, schon für die soziale Versorgung. Die Gründe für ihre Entscheidung teilt Lukas nicht mit. Aber die Folgen beschreibt er: Die Lücke, die ihr Mann hinterlassen hat, füllt Hanna mit ihrer Leidenschaft für Gott. Als Witwe ist sie arm, aber im Tempel bewahrt sie sich ihre Unabhängigkeit. Manche mögen sie als Betschwester belächelt haben, aber weil sie Ausdauer hat, schlägt ihre große Stunde in der Heilsgeschichte. Im Tempel ist sie unab-

hängig und frei: als Frau mitten im Volk Gottes.

Leider lässt Lukas sie nicht reden; desto stärker verdichtet er, was sie zu sagen hat: „Sie trat zu der Stunde herzu, lobte Gott und sprach über ihn mit allen, die auf die Erlösung Jerusalems warten.“ Jedes Kind, das die Welt erblickt, ist der beste Grund, Gott zu loben. Die „Darstellung“ im Tempel dient im Kern diesem Zweck. Hanna hat aber einen besonderen Blick für genau dieses Kind, Jesus. Deshalb macht sie das Haus Gottes zu einem Haus des Gespräches: über Gott und die Welt – und deshalb über dieses Kind, diesen Jesus.

Simeon hebt in seiner Prophetie die dunklen Seiten hervor: das Zeichen des Widerspruchs und das Schwert, das Marias Herz durchdringt. Hanna schaut auf die helle Seite: die Erlösung Israels, die hoffnungsvolle Erwartung, die gläubige Zuversicht.

Thomas Söding



Darstellung des Herrn in Lyskirchen

... sagt eine Bauernregel zum ‚länger werden der Tage‘ seit der Sonnwend am 21.12.

Am Rande notiert: Zu Weihnachten a Muckgahn (ein Mückenschritt), zu Neujahr a Hahnentritt, zu Heilig Drei Könige a Hirschsprung und zu Maria Lichtmess a ganze Stund.



...diese Tage in Lyskirchen:

05.02.2023 – 12.02.2023

Fünfter Sonntag im Jahreskreis :
18.00 Uhr Heilige Messe der Gemeinde
Kollekte LYSKIRCHENSonntag

Freitag:
18.00 Uhr Wortgottesdienst der Gemeinde

Sechster Sonntag im Jahreskreis :
18.00 Uhr Heilige Messe der Gemeinde

KRIPPENDANK

In einzigartiger und ihm eigenen Weise hat Benjamin Marx uns auch in diesem Jahr erneut verschiedene Krippenbilder geschenkt, die uns durch die Advents- und Weihnachtszeit begleitet haben. Seine Art der Verkündigung schafft eine Verbindung der frohen Botschaft des alten und neuen Bundes, die immerwährende Zusage der Nähe Gottes zu seinem Volk bis nach Lyskirchen. Aber es gab auch Bilder der Nachdenklichkeit über eine in vielfacher Hinsicht fragwürdige Fußball-Weltmeisterschaft, die selbstbewusste Maria, die das Wort trägt und dem Engel auf Augenhöhe begegnet, den neuen vierten König, als Mann aus der Matthias-Straße, das Gedenken an den Holocaust und beson-

ders in diesem Jahr auch an die Menschen, die verfolgt, misshandelt und gar getötet wurden aufgrund ihrer sexuellen Orientierung....

Viele Besucherinnen und Besucher der Krippe in unserer Kirche konnten sich durch die Auseinandersetzung mit den vielfältigen Krippenbildern neu berühren lassen von Gottes Nähe, spürend, dass der Ewige uns trägt auch wenn das Licht mitunter Schatten wirft.

Die 'Lyskirchen - Krippe' ist ein wichtiger Bestandteil der Verkündigung an diesem Ort und in diese Zeit

Ihnen, Herr Marx, herzlichen Dank für Idee, Präsenz und Mühe.

Für die Gemeinde
Michael Meder

